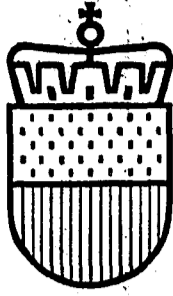


# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Samstag, 15. März 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 40

## Tourismus: Beste Werbung ist der Gast

Ein Gespräch mit Verkehrsdirektor Armin Moser (St. Gallen) zu aktuellen Themen des Fremdenverkehrs im Fürstentum Liechtenstein

Dr. Armin Moser, seit 1945 erfolgreicher Verkehrsdirektor der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung (St. Gallen), gilt als hervorragender Fachmann in Fremdenverkehrsfragen. Da unser Land der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung angeschlossen ist, vertritt Verkehrsdirektor Armin Moser jeweils auch die liechtensteinischen Interessen und gilt darüber hinaus als bester Kenner der Fremdenverkehrsverhältnisse unseres Landes. Wenige

Wochen vor Beginn der neuen Reisesaison haben wir Armin Moser um ein kleines Gespräch zu aktuellen Fragen des liechtensteinischen Fremdenverkehrs gebeten. Wir möchten Herrn Direktor Moser auch an dieser Stelle dafür danken, dass er sich für unser Gespräch spontan zur Verfügung stellte.

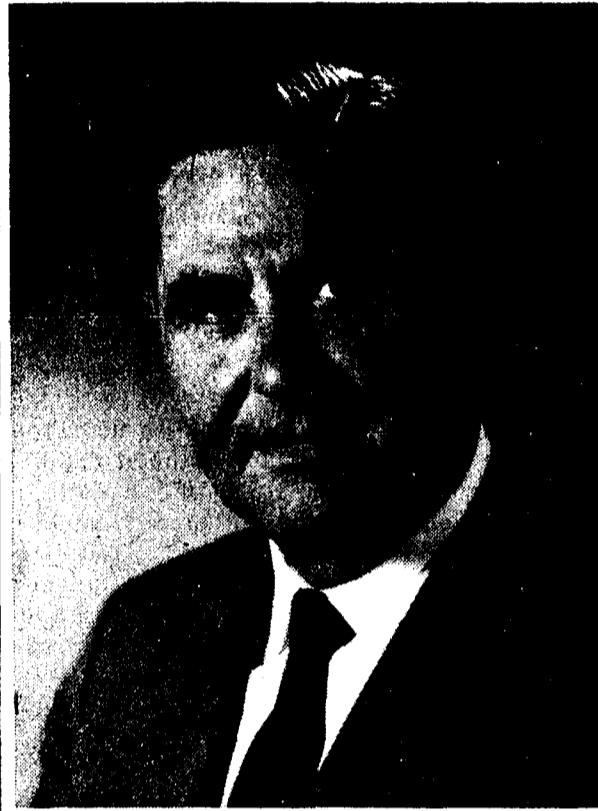
**Frage: In wenigen Wochen beginnt die neue Reisesaison in unserer Region und damit auch für das Fürstentum Liechtenstein. Kann man hinsichtlich der bevorstehenden Saison heute schon Prognosen stellen?**

**Direktor Moser:** Doch, das kann man schon. Es ist voraussichtlich mit einer guten Fremdenverkehrssaison zu rechnen, wenn die Gästezahlen aus Frankreich und aus England aufgrund der Devisenbeschränkungen auch etwas zurückgehen würden. Andererseits ist in diesem Zusammenhang interessant zu erwähnen, dass im vergangenen Jahr trotz Devisenbeschränkungen mehr Engländer ins Ausland reisten als je zuvor.

Dabei darf man allerdings nicht übersehen, dass der Trend hauptsächlich in südliche Länder ging, die mit sehr preisgünstigen Arrangements aufwarten konnten. Hier gilt es für uns in der Region Nordostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein den Anschluss nicht zu verpassen. Grosse deutsche Reiseunternehmen, die sich wieder mit französischen und belgischen Organisationen zusammengeschlossen haben, bestimmen heute den Trend. Für uns gilt es, in das grosse Reiseangebot dieser oder ähnlicher Organisationen aufgenommen zu werden.

**Frage: Haben Sie in dieser Richtung bereits bestimmte Pläne?**

**Direktor Moser:** Wir haben selbstverständlich eine Reihe von Plänen, von denen einzelne be-



Verkehrsdirektor Armin Moser: Gute Prognose

reits realisiert wurden. So hatten wir vor kurzer Zeit Gelegenheit in München vor 120 Vertretern der ADAC-Dienststellen (Allgemeiner Deutscher Automobil-Club) für unsere Region einzutreten und sogenannte Package-Tours anzubieten, das heisst Hotelunterkünfte und Betreuung der Gäste am Ort selber zu günstigen Pauschalpreisen. Selbstverständlich haben wir auch Liechtenstein in unsere Werbung mitein-

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Tribüne der freien Meinung

Landwirtschaft und falsche Romantik

Wer die Pläne des sog. Mansholt-Planes näher verfolgt, wird mit Staunen feststellen können, dass damit nichts anderes als ein ganz ähnliche Struktur der Betriebe angestrebt wird wie sie bereits in Russland besteht. Man hat nun seit Jahren diese östliche Auffassung über die Landwirtschaft im Westen kritisiert, um auf einmal ganz ähnliche Wege einschlagen zu wollen. Ausserdem scheint mir das Risiko solcher geplanter Monsterbetriebe allzu gross, wenn man nur an mögliche Tierseuchen denkt. Eine für uns ausserdem eminent wichtige Frage wäre die, was soll mit den Bergbauern geschehen? Hier kann von den genannten Betriebsgrössen absolut keine Rede sein. Müsstens die Bergbetriebe aufgegeben werden, damit die Superbetriebe des Tales sich richtig entwickeln könnten? Wir wären in diesem Falle soweit, dass in Liechtenstein und in der Schweiz oder auch in anderen angrenzenden Berggebieten tausende von Existenzen geopfert werden müssten und die Folge wäre eine Verödung der Bergdörfer mitsamt dem von der Landwirtschaft benutzten Boden. Selbstverständlich könnte nicht das gesamte Alpengebiet zu einem Kurzentrum umgestaltet werden. Für die Bedürfnisse der Berggegenden ist das niemals eine Lösung, denn sie rüttelt im wahrsten Sinne des Wortes am Gefüge der Heimat und damit der Demokratie. Es sind bereits mehrfach Lösungen zur Gesundung der Landwirtschaft durchgezert worden, ohne dass nochmals Milliarden für ein risikoreiches Projekt geopfert werden müssten. P.W. Ennanda

## KOMMENTAR

Heil in der Höhe

Der jährliche Blumenwettbewerb, die bislang erfolgreichste Aktion des Unterländer Verkehrsvereins, wird voraussichtlich einen leisen Tod sterben. Die steigenden Unkosten drücken zu sehr auf die Vereinskasse und die Gemeinden scheinen (bis auf zwei Ausnahmen) wenig Interesse an einer allfälligen Unterstützung zu haben. Auch der für morgen geplante Volksmarsch entspricht nicht den Erwartungen. Von den erhofften tausend Teilnehmern hatten sich bis gestern abend erst rund zweihundert definitiv angemeldet. — Nachdem es in der Ebene nicht recht klappen will, so scheint es, suchen die Initiativsten unter den Vorstandsmitgliedern ihr Heil jetzt in der Höhe. Mit fliegenden Fahnen hat man sich dem Projekt einer Luftseilbahn auf den Roya-Sattel verschrieben. Die an sich begrüssenswerte Initiative allein aber darf nicht dazu verleiten, den Höhenflug auf den Roya-Sattel vorbehaltlos mitzumachen. — Es fällt zunächst schwer, jemanden davon zu überzeugen, dass die «Roya-Bahn» die beste und dringlichste Lösung ist, um das latente Unterländer Fremdenverkehrsproblem zu lösen. Von der Talstation aus, die zwischen Nendeln und Schaanwald entstehen soll, entschwebt man mit der geplanten Bahn in kürzester Zeit — nach Oesterreich. Es ist deshalb auch sehr gut verständlich, dass namentlich die Stadt Feldkirch (auf deren Grund und Boden die Bergstation errichtet werden soll) grosses Interesse am Unterländer Bahnprojekt zeigt. Das Geld dafür (einige Millionen Franken) soll von Kleinaktionären, Industriespenden und den ehemaligen Interessenten der (längst begrabenen) «Aelpele-Bahn» aufgebracht werden. Es stellt sich darüber hinaus die Frage, wo die Interessen des Unterlandes und des Unterländer Fremdenverkehrs liegen, wenn die Gäste unweit der Grenze wieder über die Grenze spediert werden? — Ausserdem liegen praktisch fertige Pläne für den Bau einer Seilbahn nach Gaflei vor, die eher früher als später realisiert werden wird. Es ist unschwer zu erraten, welche der beiden Bahnen der anderen mehr schaden würde. Dies alles sollte man genau bedenken, ehe viele Arbeitsstunden und viel Mühe für ein Projekt geopfert werden, das letzten Endes die Erwartungen nicht erfüllt. (wbw)

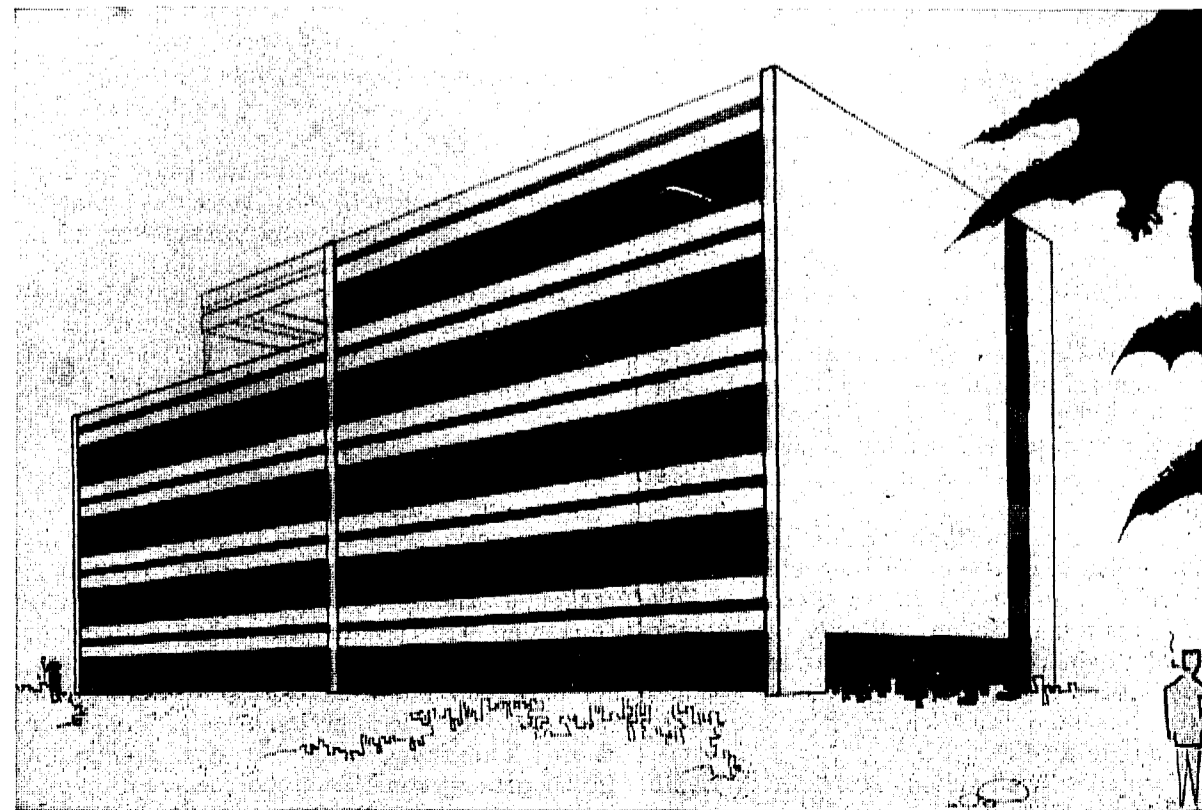
## Wohnen im Stockwerkeigentum

Am Ortseingang von Triesen entsteht das erste Mehrfamilienhaus im Stockwerkeigentum

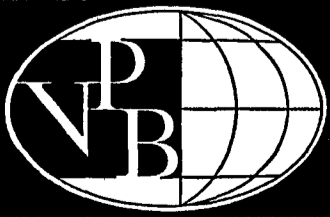
Noch im Frühjahr dieses Jahres wird am Ortseingang von Triesen, unweit der Grenze zu Vaduz, das erste Mehrfamilienhaus unseres Landes im Stockwerkeigentum entstehen. Der Initiant dieses interessanten Bauvorhabens, André von Vldar-Ospelt (Schaan) hat in Zusammenarbeit mit dem Atelier Saint Augustin (Balzers) ein Baukonzept entworfen, das sich namentlich dem Rahmen der staatlichen Eigenheimförderung anpasst. Das Haus wird nach dem System Fostin gebaut, das eine zeit- und kostensparende Bauweise erlaubt. Das System Fostin, welches schon bei zahlreichen Einfamilienhäusern im Lande angewendet wurde, erfuhr eine entsprechende Weiterentwicklung und Anpassung, wie sie für Grossbauten erforderlich sind. Spezielle Aufmerksamkeit wurde dabei der Schallisierung und weiteren Details gewidmet.

Alle Wohnungen verfügen neben den geräumigen Zimmern und der südlichen Sonnenterrasse über einen Arbeitsbalkon an der Nordseite, der die Hausfrauen von gemeinschaftlichen Wäschetrockenplätzen unabhängig macht, umso mehr als jede Wohnung von vorneherein mit einem eigenen Waschautomaten ausgerüstet ist. In der Gesamtkonzeption wurde darauf geachtet, dass die Eigentumswohnungen namentlich für junge Liechtensteiner mit begrenzten Mitteln erschwinglich sind.

Während das Stockwerkeigentum noch vor fünf Jahren gerade in unserem Lande wenig Zuspruch fand, scheinen die zunehmenden Bodenverknappung und Baukostenteuerung dem Stockwerkeigentum jetzt immer mehr zum Durchbruch zu verhelfen: das erste Objekt (unser Bild) war schon nach kürzester Zeit nahezu ausverkauft.



Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

## von Tag zu Tag

Am kommenden Mittwoch (19. März 1969) ist «Josefi». Wegen des Feiertages müssen wir den Druck der Donnerstagsausgabe auf den Dienstag vorverlegen. Die Mittwochausgabe entfällt. Wir bitten unsere Mitarbeiter und Inserenten um Kenntnisnahme und frühzeitige Uebermittlung allfälliger Manuskripte.

Im Rahmen unserer Inlandmeldungen vermitteln wir Ihnen heute u. a. ein Gespräch zu aktuellen Fremdenverkehrsfragen, eine Vorschau auf einen bedeutsamen Anlass in der Musikschule und einen Bericht über die Jahresversammlung unseres Feuerwehrverbandes (S. 9). Die Balne rTheateraufführung des «Grünen Wagens», über die wir zu Beginn der Woche kurz berichteten, besuchte unser Mitarbeiter Gustav Bachmann (Seite 2). Mit der geplanten Seilbahn auf den Royasattel befassen wir uns im «Kommentar» der heutigen Ausgabe.

Die Vorschau auf das Fernseh- und Radioprogramm mit Notizen und Kommentaren zum Geschehen auf dem Bildschirm bringen wir auf den Seiten 11 bis 13. Die Besprechung der Kinoprogramme finden Sie wie immer auf Seite 4. Ueber das aktuelle Sportgeschehen mit Varschauen auf das Wochenende berichten wir auf Seite 5.

Meldungen über die geglückte Landung von Apollo 9 und weitere Berichte zum Weltgeschehen haben wir auf Seite 8 zusammengefasst.

**BÜROMÖBEL**  
für alle Ansprüche  
Wir beraten Sie  
9494 Schaan  
Ferdinand Frick AG  
Technisch 075 216 36